

halb derselben wieder durch einen Friesstreifen und ein abschließendes Kranzgesims verbunden werden (Fig. 255). Oder diese Eckpfeiler können nebst den Zwischenflächen geschofsweise durch Gesimse abgeschlossen und in jeder Abtheilung ein Fenster oder eine Bogenöffnung angebracht werden (Fig. 254).

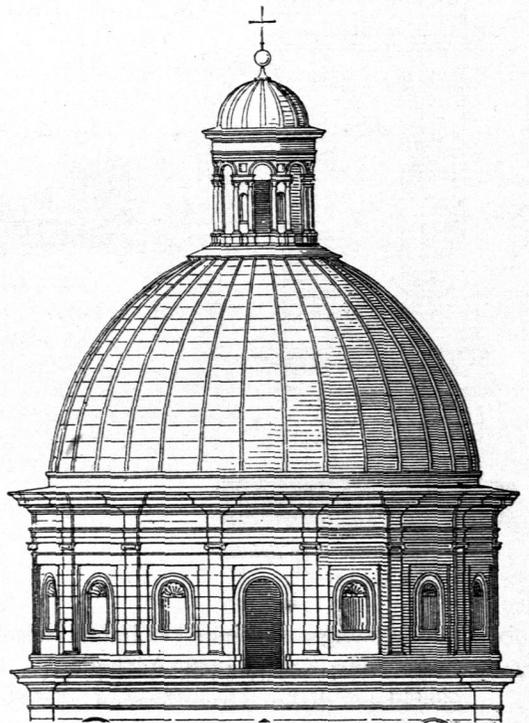
Häufig wird auf einen vierseitigen Thurmkörper eine niedrige obere Partie von achteckiger oder runder Form aufgesetzt. Der Uebergang vom Viereck zum Achteck ist an einigen Beispielen in gelungener Weise durch strebepfeilerartige Bildungen bewirkt; meistens wird er jedoch bloß durch decorative Aufsätze über den unteren Ecken oder durch besondere Dachformen hergestellt.

Die Bedachungen der Thürme sind in der italienischen Renaissance entweder stumpf gehalten oder als einfache Kuppel, Pyramide oder Kegel geformt (Fig. 254 bis 256¹²³). Ueber denselben bildet ein kleiner kugelförmiger Knauf mit aufgesetztem Attribut den letzten Abschluß. In der deutschen Renaissance dagegen endigen die Thürme in der mannigfaltigsten Weise in verschiedenartig gebauchten und gestreckten Formen, die an sich willkürlich erscheinen und nur in ihrer malerischen Wirkung eine Berechtigung erhalten.

b) Kuppelbauten.

Die Kuppelbauten sind durch die emporstrebende Tendenz des Aufbaues und die gleichmäßige Gruppierung um eine lothrechte Axe den Thurbauten verwandt. Die Gestaltung des Aeußeren ist hier allerdings in hohem Mafse von derjenigen des Innenraumes in feiner Formgebung abhängig. Gewöhnlich giebt sich im Aufbau der Kuppeln eine Dreitheilung kund: über einem lothrechten Cylinder, der auch Tambour genannt wird, erhebt sich das gewölbte Kuppeldach, das nochmals von einem kleinen Aufbau, der Laterne, bekrönt wird (Fig. 257¹²³). Der Cylinder wird nach 8, 12 oder 16 Richtungen von Fenstern durchbrochen; zwischen denselben erhalten die Mauerpfeiler als Stützen der Wölbung entweder eine strebepfeilerartige Ausgestaltung, wobei Säulen oder Pilaster mit vorgekröpftem Gebälke die zum Widerlager nöthige Masse bieten, oder der gefamnte Mauerkörper wird entsprechend dick gehalten und die Fensteröffnungen darin nach außen zu großen Nischen erweitert. Gewöhnlich wird bei der strebepfeilerartigen Gliederung in der Flucht des inneren Mauerkörpers noch eine Attika aufgesetzt, die den Uebergang zum Kuppeldach vermittelt (Fig. 258).

Fig. 257.



Kuppel der Kirche *Madonna di San Biagio* zu Montepulciano¹²³).

203-
Tambour.

¹²³) Facf.-Repr. nach: LASPEYRES, a. a. O.